

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
<b>FRAUENTHAL [POHLED]</b> Gut / Herrschaft Königreich Böhmen, Kreis Časlau	um 1782 Hrsch <b>JE</b> (TW): rd. <b>12.600 fl.</b> nach 1782 Hrsch <b>TW</b> : <b>158.000 fl.</b>	bis 1782: 1782-1807:	<b>Nonnenkloster Frauenthal</b> (Zisterzienserinnen), bei Deutschbrod Staatsgüterverwaltung des Königreiches Böhmen; hier = Religionsfonds (RF)	(1) (2) (3)
1787	Kameraladministrationsgut Frauenthal: 9 Dörfer, 4 Weiler, 17 Einödhöfe / 302 H / 2.150 E Dorf Frauenthal „mit einem schönen Kloster und prächtig gebauter Stiftskirche“ // <b>Meierhöfe</b> : Rauchstein, Rjdlhof // Der Meierhof Frauenthal brannte im November 1772 durch eine Unvorsichtigkeit der Klosterschaffnerin gänzlich ab. // Bei Frauenthal: Mjnjch-Wald = ein Gasthaus mit einer Einsiedelei u. St. Annakapelle. <b>Die Einwohner des Gutes leben „zum Theil vom Feldbaue, vom Verdienst bei der Glashütte“, oder vom „Eisensteinbrechen“.</b>			(4) (4)
1807:	RF-Gut Frauenthal: öffentliche Versteigerung // <b>Ausrufpreis evtl. 158.000 fl.</b> [Inflation = evtl. ca. 63.200 fl. C.M.] gesamte Nutzfläche (dominikal / rustikal): 3.874 ha			
1807.	RF-Gut Frauenthal mit Termeshöfen u. Rauchstein  <b>Barocker Konventbau</b> = nach 1807 Umbau in ein klassizistisches Schloss <b>Propstei</b> : 1714 nach Plänen von <b>Johann Blasius Santini-Aichl</b> (1677-1723) errichtet (Baukosten: 3.800 fl.). <b>Wallfahrtskapelle St. Anna</b> : 1760/61 erbaut nach alten Plänen von Johann Blasius Santini-Aichl.	2/1807: Verkauf <b>236.500 fl.</b> [Inflation] = evtl. ca. 94.600 fl. C.M.	<b>Graf Joseph von Unwerth</b> († 1822) u. Ehefrau Anna, geb. Freiin v. Astfeld u. Wydrzi († um 1810) GGB: ab 1795 Fideikommiß-Herrschaft Mnischek mit Groß Chrastrnitz (Kreis Beraun) [1828: 8 Orte / 451 H / 2.612 E / 4.962 ha / dominikal: 3.355 ha (Wa2308) / 4 Mhf, 4 Schf] <b>Vater</b> : Freiherr Ignaz v. U. [(†um 1730 / †1769 / <b>Graf: 1764</b> ), erbt 1746 von seiner Mutter, einer geb. Freiin Engel v. Engelfluss, die Hirsch Mnischek, die sie selbst 1743 von ihrem Bruder Karl geerbt hatte. // fünf Kinder: <u>eine Tochter</u> : Karoline (später Gfn Kager v. Stampach); <u>vier Söhne</u> : Johann [†1795 (Tochter Maria <b>Christine</b> *1788)], <b>Joseph</b> (†1822), Emanuel († ?) u. Ignaz (†1822) // Da die vier Söhne keine männlichen Erben haben, erlischt der gräfliche Zweig der Familie Unwerth im Mannesstamm 1822. // o.a. <b>Joseph</b> : 2. Ehe = Gfn Carolina v. Deym (†1826 Wien)	(2) (4.1) (5) (6)
1822:	Gut Frauenthal	1822: Erbfall (Großneffe / Universalerbe)	<b>Graf Eugen von Sylva-Tarouca</b> (1813-1877) // Vormundschaft / Eltern: Georg S.-T. (1775-1839), k. k. Kammerherr u. Major, u. Maria <b>Christine</b> , geb. <b>Gfn Unwerth</b> (1788-1841) // // <b>Bestandteil der Erbschaft</b> : Gut Hostitz (Kreis Prachim), Verkauf 1822; TW rd. 16.065 fl. C.M. //	(2) (7) (8)
1840:	Gut Frauenthal: 9 Dörfer / 302 / 2.150 E / Nutzfläche 3.880 dominikal: <b>713 ha</b> (nur Mhf „Rjdlhof“ genannt), Glashütte Rauchstein (= St. Georg; 1827 errichtet)		Ab 1837 nennt sich Eugen mit kaiserlicher Bewilligung „ <b>Sylva-Tarouca-Unwerth</b> “. Eugen v. Sylva-Tarouca-Unwerth: später k. k. Rittmeister, dann Major // um 1842/43 Heirat: Julie v. Kaufmann († 1859); Sohn Eugen (*1844)	(7)
1843:	Gut Frauenthal mit Termeshöfen: 9 Dörfer / 2.110 E + 1 Df-Anteil (3 H) / Nutzfläche 3.874 ha „Die Ertrags- und Nahrungsquellen sind Landwirtschaft, einige Gewerbe, Flachsspinnerei, Weberei und Tagelöhner-Arbeiten.“ davon dominikal: <b>Fd301 / Gr6 / Ws77 / Wd36 / T27 / Wa292 = 739 ha</b> a) Landwirtschaft: <b>5 Meierhöfe</b> = Frauenthal, Rauchstein, Mazerau, Riedelhof u. Termeshof (6 Pferde, 113 Rinder, 14 Bienenstöcke) <b>3 Schäfereien</b> = Frauenthal, Mazerau u. Riedelhof ((1.342 Schafe) „Der Boden ist ... im Ganzen nur mittelmäßig fruchtbar ... Die Obstbaumzucht, für die das Klima zu rau ist, beschränkt sich auf die Gärten und ist von keiner Erheblichkeit.“ b) Forstwirtschaft: <b>3 Forstreviere</b> (ha) = Frauenthal u. Rauchstein (253), Mazerau (29), Riedelhof (28) / JE: 672 Klafter Holz Die Wälder „enthalten hauptsächlich Fichten, Kiefern, Tannen und Birken.“ // „... das zum Verkauf übrig bleibende Brennholz wird nach Teutschbrod abgesetzt.“ c) Teichwirtschaft: <b>13 Teiche</b> unter Wasser (mit Karpfen besetzt); 19 Teiche seit geraumer Zeit in Wiesen umgewandelt. d) Industrialien: <b>Brauhaus</b> Frauenthal (1 Guß rd. 29 hl), [BrWnBr], <b>Glashütte</b> St. Georg (ZP Lazar Pick u. Söhne / 9 Mitarbeiter / Erzeugung von Hohl- u. Tafelglas) // [evtl. 2 MI (EP/ZP?)]			(9) (10) (11)

	e) Gebäude: Schloss Frauenthal (mit Wohnung u. Kanzlei des Amtsdirektors) // 1 Jägerhaus (Frauenthal) u. 2 Hegerhäuser (Mazerau, Termeshöfen)		
	Das <u>Gut</u> liegt größtenteils in dem hier kesselförmig erweiterten Thale der Sazawa / Es grenzt im Westen an die Stadt Teutschbrod, von der man das <u>Dorf</u> Frauenthal in 1¼ Std. erreicht, von diesem wiederum liegen ¼ Std. entfernt die Wallfahrtskapelle St. Anna sowie ein Badehaus „mit Gastnahrung“ [= Gasthaus]. // Langendorf: In der Nähe des Dorfes wird auf einem Privatgelände für Rechnung der Dietrichstein'schen Herrschaft Polna Eisen-Bergbau betrieben und das gewonnene Erz zur Eisenhütte Ransko gebracht.		(12) (12)
	vor 1836 – nach 1844 Gut Frauenthal: Ökonomiedirektor <b>Franz Knauer</b> (Experte f. Anbau / Lagerung von Kartoffeln)		(13)
	um 1847 – 1865 Meierhof Frauenthal: Pächter <b>Eduard Bauer</b> (*1847 Sohn Joseph / * Frauenthal)		(14)
1845:	Gut Frauenthal (Pohled) mit Termeshöfen: gesamte Nutzfläche (dominikal / rustikal) 4.237 ha (davon u.a. Fd2254 / Ws568 / Wa982) a) im Dorf Frauenthal u.a. dominikal: Schloss („vormals Conventgebäude“), 1 Meierhof mit Schäferei, 1 Brauhaus (29 hl), abseits: herrschaftliche Glasfabrik St. Georg (Pächter: L. Pick u. Söhne; Glasmeister: J. Buzl u. A. Denk); [Mhf] Rauchstein; „Münchwald“ oder „St. Anna-Badehaus“ b) Pfarrkirche Frauenthal (einstige Stiftskirche): in 12 Ortschaften 2.600 Eingepfarrte Gut Frauenthal: „ <b>früherer Schätzwert</b> “ 158.000 fl.	1845	Graf Eugen v. Sylva-Tarouca-Unwerth (15) (15)
1848:	Revolution: <b>AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT</b> // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). <b>Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen.</b> Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.  Februar 1857: „Spiritusfabrik“ des Gutes Frauenthal wird zur Verpachtung ausgeschrieben.		(15.1)
	Gut Frauenthal	bis 1864	Graf Eugen v. Sylva-Tarouca-Unwerth († 1877) Verkauf wegen Überschuldung (7)
1864:	Gut Frauenthal = <b>Frauenthal wird mit Hrsch Polná vereint.</b> Schloss Frauenthal (Pohled) = Sommerresidenz	12/1864: Verkauf <b>390.000 fl. ö. W.</b> + 500 Dukaten in Gold	<b>Gräfin Clothilde von Clam-Gallas</b> (*1828 / †1899 in Frauenthal) (16) (17) geb. Gfn Dietrichstein-Proskau-Leslie // Großgrundbesitzerin: u.a. benachbarte Hrsch Polná u. Pribyslav; Gut <b>WOGNOMIESTETZ</b> (SB) etc. 1850 Heirat: GGB u. k. k. Generalmajor Gf Eduard Clam-Gallas (1805-91) / zuletzt: General d. Kavallerie drei Kinder: <b>Eduardine</b> (1851-1925); Franz (1854-1930); <b>Clothilde</b> (1859-1947) (17)
1874:	Gut Frauenthal = <b>930 ha</b> 1865 Einlagewert Landtafel: 390.000 fl. 1876 Meierhof Frauenthal = verfügt über einen „schönen Obst- und Gemüsegarten	<b>1864-1899</b>	<b>o.a. Gräfin Clam-Gallas</b> (18) 1871: Tochter <b>Eduardine</b> Heirat: Gf Johan Carl Khevenhüller-Metsch [(1839-1905 // 1877 Fürst) // Familie:(20) 1725 Reichsgrafen / 1763 Reichsfürsten (Primogenitur)] / keine Kinder //// ([Jahr ?]:Tochter <b>Clothilde</b> Heirat Gf Kolman Festetics-Tolna [1847-1928) // Familie: 1. Zweig: 1766 Gf // 2. Zweig: 1772 Gf; 1911 Fürsten // 3. Zweig: 1857 Gf // Kolman entstammt d. 3. Zweig) (21) (19)
1877:	Herrschaft Frauenthal mit Termeshöfen = <b>915 ha</b> Fd402 / Gr4 / Ws105 / Wd67 / T3 / Wa302 / Gw15 / GB17 a) Landwirtschaft: <b>3 Meierhöfe</b> = Frauenthal („mit schönem Obst- u. Gemüsegarten“), Matzerau, Julienhof *) b) Forstwirtschaft: <b>3 Reviere</b> = Frauenthal (10 Waldstrecken), St. Anna (6 Waldstrecken **), Matzerau (5 Waldstrecken) „Die Waldungen werden unter der strengen Aufsicht des Forstmeisters Anton hub von dem löbl[ichen] Forstpersonale sehr gut kultivirt und versprechen in kürzester Zeit einen entsprechenden Betrag abzuwerfen.“ c) Industrialien: Markt Frauenthal = <b>1 Brauhaus</b> (27 hl), 1 Branntweimbrennerei // 2 Spiritusbrennereien (Julienhof / Matzerau) d) Gebäude: Markt Frauenthal = Schloss mit Park, Gasthaus („mit gutem Keller“); Gasthaus u. Badeanstalt bei St. Anna e) Patronat: 2 Kirchen, 1 Pfarrei //// Grundsteuer: 1.786 fl.  *) Der <b>Julienhof</b> entstand bereits unter dem Grafen Sylva-T.-U. aus der Zusammenlegung der Meierhöfe <b>Termeshöfen</b> und <b>Riedhof</b> . Seinen Namen erhielt er nach Julie, der 1859 verstorbenen Ehefrau des Grafen. / Der Meierhof <b>Rauchstein</b> wurde wohl noch vor 1864 „rasirt“, d.h. vmtl. parzelliert und verkauft. Sylva-T.-U. befand sich ja in erheblichen Geldnöten. **) Von dem Revier St. Anna wurde 1870 die Parzelle Chrast wegen zu großer Entfernung an den Eigentümer des Gutes Bfewnitz verkauft.		
1880:	Herrschaft Frauenthal mit Termeshöfen = <b>915 ha</b> Landwirtschaft: 612 ha / Forstwirtschaft: 302 ha / (Revier: Frauenthal) / Teichwirtschaft: (1) ha <b>3 Meierhöfe</b> : Frauenthal, Mazerau, Julienhof = 527 ha + Pzl 85 ha Industrialien: Markt Frauenthal = 1 Spiritusbrennerei, 1 Mühle // Julienhof: 1 Spiritusbrennerei Markt Frauenthal: Schloss mit Park (= Sommerresidenz) Patronat: Kirche u. Pfarrei Frauenthal (Friedhof: Familiengruft der Grafen Sylva-Tarouca) + 2 Filialkirchen		(22)

	Meierhof Frauenthal: Pächter <b>Josef Bauer</b>		(22)
	Domäne Frauenthal „wird von der Herrschaft Polna u. Přebyslau gemeinschaftlich verwaltet.“		(22)
	Markt Frauenthal: 1½ Std. vom Amtssitz Přebyslau entfernt.		(22)
1891:	<b>Herrschaft Frauenthal = 918 ha</b>		(23)
	Fd402 / Gr4 / Ws106 / Wd67 / T3 / Wa302 (Revier: Frauenthal) / GB34		
	a) <b>Landwirtschaft: 3 Meierhöfe</b> ; Frauenthal, Julienhof, Matzerau = 566 ha + Pzl 51 ha		
	Bodenproduktion: „Gebaut wird hauptsächlich Korn mit vorzüglichen Ernteresultaten und Kartoffeln, welche in der herrschaftlichen... Spiritusbrennerei ihre Verwendung finden.“		(23)
	Die <b>Wiesen</b> – meistens im Sazawa-Thale – liefern quantitativ ein gutes, qualitativ aber ein mittleres Ergebnis.“		(23)
	<b>Obstbau</b> : Obstanlagen bei Frauenthal / hier auch 1 Obstbaumschule.		
	b) <b>Teichwirtschaft</b> : 2 Teiche (2,3 ha) mit Karpfen besetzt.		
	c) <b>Forstwirtschaft</b> : Waldungen sind nicht zusammenhängend / Fichte dominiert:		
	„Der Holzabtrieb ist gegenwärtig ein sehr geringer, da die Waldungen - weil hier ein Wallfahrts- und Badeort – geschont werden und nur so viel zur Aufarbeitung gelangt, als zu Regiezwecken benötigt wird.“		(23)
	d) <b>Industrialien</b> : Markt Frauenthal = 1 Mühle, <b>1 Spiritusbrennerei</b> // Julienhof: 1 Spiritusbrennerei		
	Die Spiritusbrennerei in Frauenthal ist „nach dem neuesten System eingerichtet und im besten Betriebe stehend.“ Sie „kann zu den größten Brennereien Böhmens“ gezählt werden.		(23)
	Gebäude: Schloss Frauenthal mit Parkanlagen = Sommerresidenz		
	Patronat: Kirche u. Pfarrei Frauenthal, Wallfahrtskapelle St. Anna u. 1 Filialkirche //		
	1891 Grundsteuer: 1.756 fl. // Katastral-Reinertrag: 7.735 fl.		(23)
	1864 Einlagewert Landtafel: 390.000 fl.		
	<b>Frauenthal</b> / Meierhof u. Spiritusbrennerei: Pächter <b>Josef Bauer</b>		(23)
		Dezember 1898: Eröffnung der Lokalbahn Deutschbrod-Saar //	(24)
		Stationen u.a.: Frauenthal, Pribislaw // Deutschbrod: Anschlußstation d. österr. Nordwestbahn	
1899:	<b>Herrschaft Frauenthal</b>	1899: Erbfall (Töchter)	o.a. Fürstin Eduardine Khevenhüller-Metsch († 1925)
	Stand 1891		und Gräfin Clothilde Festetics de Tolna († 1947)
	1.) <b>Hrsch Frauenthal</b> : 1 Schl / 3 Mhf / u.a. Fd 402 / Gr4 / Ws106 / Wd 67 / T 3 / Wa 302 = <b>918 ha</b>		(19)
	2.) <b>Hrsch Polna-Přebyslau</b> : 14 Mhf / u.a. Fd1773 / Gr6 / Ws728 / Wd104 / T157 / Wa4458 = <b>7.865 ha</b>		(20)
	3.) <b>Hrsch Wjnowmestec</b> : keine Mhf / u.a. Fd 133 / Gr1 / Ws 79 / Wd 78 / T278 / Wa2711 = <b>3.285 ha *</b>		(25)
	<b>Die Wälder werden vom Forstamt Schloss Saar verwaltet:</b>	<b>Wa7471</b> = 12.068 ha	(26)
	*) landwirtschaftliche Flächen = parzellenweise verpachtet		
	<b>Schloss Frauenthal = Sommerresidenz des Ehepaares Festetics-Tolna</b>		
	Schloss Riegersburg (Waldviertel / Niederösterreich.) = Sommerresidenz d. Ehepaares Khevenhüller-Metsch		
	-----		
	1917: Meierhof Frauenthal u. Spiritusbrennerei: Pächter <b>Josef Bauer</b> (1847-1923 / *Frauenthal);		(27)
	zgl. Pächter des Meierhofs Heralc (gleichnamige Herrschaft grenzt an <b>Wjnowmestec</b> ) //		(30)
	Vater Eduard B. war von 1847-1865 Pächter in Frauenthal und übernahm 1866 den Meierhof Belá des benachbarten gleichnamigen Gutes,		(29)
	den Josef ab 1874 pachtete. / <b>1880 ist Josef bereits in Frauenthal.</b> / Er engagierte sich vor allem für den Kartoffelanbau u. das landwirtschaftliche Brennereiwesen /		
	1904 Initiator u. 1907 dann Gründungsmitglied der „Vereinigung der landwirtschaftlichen Brennereien“, 1910 deren Präsident. // 1913: k. k. Kommerzialrat //		
	„seit vielen Jahren“ auch Vizepräsident des „Böhmischen Spiritusindustrievereins“ u. Mitglied des Zentralausschusses des 1911 gegründeten Spirituskartells etc. //		
	Sein Sohn <b>Eduard B.</b> gründet in Frauenthal das „größte tschechoslowakische <b>Trabergestüt</b> “;		(31)
	zgl. Präsident des Prager Trabrenn-Vereins, unterhält bis 1923 in Frauenthal auch einen erfolgreichen Rennstall.		(32)
	-----		
nach 1919	<b>Schloss u. Gut Frauenthal</b> (Pohled):		
	Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei		
	= Auswirkungen auf Frauenthal unbekannt; vmtl. mußte aber kein Meierhof abgetreten werden,		
	da diese Reduzierungen bereits in Polná-Přebyslav erfolgt waren und die von der Landreform betroffenen Domänen		
	ihre Wirtschaftlichkeit nicht durch zu starke Verminderungen einbüßen sollten. Der Waldbesitz war dagegen zu unbedeutend,		
	um von der Waldreform berührt zu werden.		
		Juni 1920: Edina Khevenhüller, „welche den Winter in Abbazia zubrachte [Opatija / Istrien, Adriaküste]	(33)
		kam in Wien an und begab sich nach Schloß Frauenthal bei Deutschbrod in Böhmen.“	

1921 Domäne <b>Polná-Přibyslav</b> :	Von den 14 Meierhöfen (Stand 1886) sollten wenigstens 6 gegen eine relativ geringe Entschädigung ganz oder teilweise an den Staat abgetreten werden = <b>100%</b> vom Großhof Polna sowie den Meierhöfen Ovčín, Přibyslav u. Ronau; <b>40%</b> von den Meierhöfen Keřklov u. Niederhof //	(34)	
1920/21 Domäne Polná-Přibyslav:	Insgesamt beschlagnahmte der Staat <b>1.141 Hektar</b> und außerdem wohl noch weitere Ländereien, deren Umfang aber nicht bekannt ist.	(35)	
1922 Domäne Polná-Přibyslav:	Bis Ende 1922 hatte man von den o.a. 6 Meierhöfen einen Teil parzelliert und aus dem jeweils übriggebliebenen Teil folgende <b>Restgüter</b> gebildet, die später vom Staat verkauft oder verpachtet wurden (ha gerundet): Dolna Dvůr Polna u. Keřklov 130 ha (zuvor 410 ha); Přibyslav 50 ha (zuvor 136 ha), Ronov 104 ha (zuvor 195 ha); Belký Dvůr 36 ha; Ovčín, 25 ha (beide zuvor zusammen 189 ha). In den Gerichtsbezirk Přibyslav lebten damals 15.233 Tschechen und 146 Deutsche.	(36) (35)	
<b>1925: Schloss u. Gut Frauenthal (Pohled)</b> Meierhof Frauenthal / bis Anfang 1923 Pächter: Josef Bauer / danach vmtl. sein Sohn Eduard B. (Trabergestüt)	<b>1925: Erbfall (Schwester) bzw. Erbausgleich</b>	<b>o.a. Clothilde Festetics-Tolna</b> ab 1928 Witwe  Juni 1930: Clothilde Festetics-Clam verläßt Wien u. übersiedelt nach Schloß Frauenthal (b. Německýbrod, C.S.R.)	(37) (38)
Schloss u. Gut Pohled	bis 1945	<b>o.a. Clothilde Festetics-Clam</b> Frühjahr 1945: Flucht nach Wien (dort † 1947) //	(39)
<b>1945: Schloss u. Gut Pohled</b>	<b>1945: Enteignung</b>	<b>Republik Tschechoslowakei</b> = Nationaler Grundstücksfonds  Clothildes Nichte Eleonore Kinsky (geb. Clam-Gallas) u. deren Ehemann Zdeněk machen Ansprüche auf den Besitz geltend, werden jedoch vom Staat abgewiesen (s. <b>Herrschaft SAAR</b> / sBS Mähren). //	(39) (39)
1949: Schloss Pohled mit Park (2,5 ha)	<b>1949: Verkauf</b> <b>537.000 Kčs</b>	Gemeinde Pohled	(39)
1980er Jahre: Schloss = Schule			(39)
2007: Schloss u. Park (Grundstück 41.886 m <sup>2</sup> / Wohnfläche 4.740 m <sup>2</sup> ) = Taxwert <b>120.000.000 CZK</b> (rd. 4.658.200 €) Ausrufpreis <b>1.400.000 €</b>			(40) (40) (40)

- (1) **Jahreseinnahme um 1782:** <http://www.obecpohled.cz/index.php?nid=1002&lid=cs&oid=83718> / Abgerufen: 15. September 2018 //
- Sofern die Übersetzung zutrifft, betrug die geschätzte Jahreseinnahme bei der Aufhebung 125.950 Gulden. Das ist viel zu hoch. Entweder handelt es sich hier um einen Druckfehler und es hätte heißen sollen „12.595“ fl. – oder aber um den Gesamtwert des Klosterbesitzes. Diese Annahme würde jedoch mit dem von WATTERICH erwähnten „früheren Schätzwert“ in Höhe von 158.000 Gulden kollidieren (a). Eventuell bezieht sich WATTERICH jedoch auf den Ausrufpreis von 1807, der damals amtlicherseits stets auf das Zehnfache der durchschnittlichen baren Jahreseinnahme festgesetzt wurde. In diesem Fall wären das dann 15.800 fl. // Dieser Betrag ist nicht allzu weit von der angenommenen Jahreseinnahme in Höhe von 12.595 Gulden entfernt. // 1807 war die Inflation im Kaiserreich Österreich erheblich fortgeschritten. Setzen wir die nach dem Staatsbankrott kurzzeitig geltende „Wiener Währung“ für den etwaigen Ausrufpreis von 158.000 fl. ein, so wären das in „Conventionsmünze“ 63.200 Gulden. Der inflationsbedingte ansehnliche Verkaufspreis von 230.500 fl. präsentierte dann einen Wert von ca. 92.200 fl. C.M. // Das sind alles nachvollziehbare Werte. // Die o.a. tschechische Darstellung der Geschichte des Klosters Frauenthal (Pohled) ist übrigens eine der Quellen für den WIKIPEDIA-Artikel „Schloss Pohled“ (b).
- (a) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 592  
(b) Seite „Schloss Pohled“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. September 2017, 00:45 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss\\_Pohled&oldid=169292526](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Pohled&oldid=169292526) (Abgerufen: 15. September 2018, 14:14 UTC)
- (2) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 11 (Časlauer Kreis), Prag 1843; S. 179
- (3) Zum etwaigen Schätzwert um 1782: o.a. WATTERICH (1845), S. 592 //
- Der Autor spricht hier von einem „früheren Schätzwert“. Da er sich bei seinen Angaben stets auch auf die Informationen der LANDTAFEL stützt – und dort der Verkaufspreis von 1807 als Einlagewert ersichtlich ist – kann es sich nur um einen Wert vor dem Verkauf handeln (z.B. auch um den Ausrufpreis).
- (4) SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 6 (Časlauer Kreis), Prag; Wien 1787; S. 159 ff. // (gesamter Artikel: S. 159-163)
- Hier: S. **161** (Propstei, Architekt, Bauzeit, Kosten // Zitat „Landmann“ // Ort Frauenthal, Brand 1772), **162 f.** (Ortschaften, Wohnhäuser) //
- Bei dem „Minich-Wald“ handelt es sich um die Einsicht „Münchwald oder St. Anna“ (a). // Was den Großbrand betrifft, so schreibt SCHALLER, daß fast das gesamte Dorf ein Raub der Flammen geworden sei. In einer Chronik des Klosters aus dem Jahr 1876 ist aber nur von dem Meierhof die Rede (b).
- (a) o.a. SOMMER, Bd. 11 (1843), S. 182  
(b) FEYFAR, Matthias Maria: Das ehemalige Cisterciensinerinnen-Stift Frauenthal; bei Deutschbrod in Böhmen, nunmehr Domäne ... d. Gräfin Clam-Gallas. Nikolsburg 1876, S. 71 //
- Der Großbrand forderte drei Todesopfer, zwei Dienstmädchen und einen alten Propstei-Diener. // Im Jahr 1772 wurde das Kloster ohnehin von Katastrophen heimgesucht. Seit Februar wütete in der Herrschaft eine Art „Pest“, an der bis Ende September einhundertvierundzwanzig Menschen starben und über fünfhundert erkrankten. Anfang August „zerschlug ein Hagelwetter sämtliches Getreide“ und im Oktober brach Frauenthal eine Viehseuche aus, der 81 Tiere erlagen (ebd.).

(4.1) Zum Kaufpreis 1807 u. der Mitkäuferin:

A) FEYFAR, Matthias Maria: Das ehemalige Cistercienserinnen-Stift Frauenthal; bei Deutschbrod in Böhmen, nunmehr Domäne .. d. Gräfin Clam-Galls. Nikolsburg 1876, S., 85

B) <http://www.obecpohled.cz/index.php?nid=1002&lid=cs&oid=83718> / Abgerufen: 15. September 2018 //

Hier wird zwar der Kaufpreis genannt, aber Anna v. Unwerth nicht als Mitkäuferin erwähnt.

(5) Zur Herrschaft Mnischek: STREINZ, Wenzel M.: Vollständiger Umriß einer Topographie des berauner Kreises im Königreiche Böhmen. Prag 1828, S. 466 ff. // (gesamter Artikel: S. 466-471)  
= PONFIKL, Joseph Eduard: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 3 (Prag 1828) //

**Zukünftig zitiert als: PONFIKL, Bd. 3 (Kreis Beraun), 1828 //**

Nach dem Erlöschen des gräflichen Zweiges der Familie Unwerth im Mannestamm kam es zu einem Erbschaftsstreit unter den nun erbberechtigten weiblichen Nachkommen. //

siehe dazu: **PRAGER ZEITUNG**, Prag, Jg. 1833, Nr. 182 vom 19. November 1833 / hier: Amtsblatt zur Prager Zeitung Nr. 183, Bogen 3 //

Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alpha\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alpha_list.htm) / Abgerufen: 28. September 2018

1838 endete der Prozeß folgendermaßen: Die FK-Herrschaft wurde Gfn Maria Pachta-Rayhofen [geb. Kager v. Stampach (\*1772)] zugesprochen, deren Inhaberin sie noch um 1848 war (a).

Ihre Mutter Karoline war die Tochter des 1769 verstorbenen Ignaz von Unruh (b). // Die Klägerin Maria Christine v. Sylva-Tarouca [geb. Unwerth (1788-1841)] wurde „mit einem Gut abgefunden.“ // Bei diesem handelt es sich

höchstwahrscheinlich um die beiden, im Mnischeker Dorf Čisowice gelegenen Lehengüter Bauschkowsky und Leskowsky (c). Diese zwei Besitzungen wurden später als „Lehengut Čisowitz“ bezeichnet. Es war dies ein Dorfanteil (25 H)

samt Meierhof, Schäferei und einem Waldrevier (d). 1802 betrug der Verkaufspreis des Gutes um die 20.000 Gulden (e) // 1845 war es im Besitz von Gf Eugen v. Sylva-Tarouca (f). // SOMMER schreibt, daß Joseph v. Unwerth [seit 1795

Inhaber der FK-Hirsch Mnischek] das Lehengut 1802 gekauft hätte und daß es dann im Mai 1846 an den k. k. Rittmeister Gf Eugen Sylva-Tarouca-Unwerth „käuflich abgetreten“ worden sei, der es 1848/49 noch besaß (d).

Nun, wie auch immer, 1846 wurde das Lehengut jedenfalls landrechtlich aus der Herrschaft Mnischek herausgelöst (d).

(a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 16 (Berauner Kreis), Prag 1849; S. 50 (Stand 1848/49), 51 (Prozeßende) /

(b) Zur Abstammung u. Familie:

<https://www.geni.com/people/Karoline-von-Unwerth/6000000031261344913> / Abgerufen: 28. September 2018

<https://www.geni.com/people/Gr%C3%A4fin-Maria-von-Stambach/6000000031261404865> / Abgerufen: 28. September 2018

<https://www.geni.com/people/Graf-Karl-Pachta-Freiherr-von-Rayhofen/6000000031261051314> / Abgerufen: 28. September 2018

<https://www.geni.com/people/Gr%C3%A4fin-Caroline-Pachta-Freiu-von-Rayhofen/6000000054568451889> / Abgerufen: 28. September 2018

(c) WATTERICH (1845), S. 199 //

(Stichwort: „Bauschkowsky“)

(d) A) Lehengut Čisowitz: SOMMER, Bd. 16 (Kreis Beraun), 1849; S. 55

B) Zur Schäferei: PONFIKL, Bd. 3 (Kreis Beraun), 1828; S. 470

(e) WATTERICH, S. 511 //

(Stichwort „Čisowitz“)

(f) ebd., S. 199, 261 //

(Stichwort „Bauschkowsky“)

(6) Zu Ignaz v. Unwerth u. seiner Familie:

A) WEDDIGEN, Erasmus: Regesten zur Familie v. Unwerth / = pdf-Datei: <s78a390d8a7f8658e.jimcontent.com/.../0/.../Datensammlung%20def%20Weddigen> / Abgerufen: 15. September 2018

B) NEUER PRAGER TYTULAR- UND LOGIAMENTS-CALENDER; auf das Jahr 1768. Prag [1768]; S. 39

C) NEUER TYTULAR- UND WIRTHSCHAFTS-KALENDER; auf das Jahr 1776. Prag [1776]; S. 43

D) o.a. PONFIKL, Bd. 3 (Kreis Beraun), 1828; S. 468 //

(Reihenfolge der FK-Inhaber aus der Familie Unwerth)

Mitunter wird 1829 als das Todesjahr von Ignaz v. U. jun. angegeben. PONFIKL (bzw. der eigentliche Autor STREINZ, ein Arzt, der k. k. Physikus des Kreises Beraun war) schreibt, daß mit dem Tod „des kürzlich verstorbenen, Ignaz v. Unwerth

der Stamm der Grafen Unwerth erloschen sei (ebd.). Die Topographie erschien 1828. SOMMER nennt dann das genaue Datum, nämlich den 29. April 1827 (a).

(a) SOMMER, Bd. 16 (Kreis Beraun), 1849; S. 51

E) Zu Karoline v. Unwerth (Gfn Kager v. Stampach): <https://www.geni.com/people/Karoline-von-Unwerth/6000000031261344913> / Abgerufen: 28. September 2018

F) Zu den Eltern von Maria Christine v. Unwerth (Gfn Sylva-Tarouca): <https://www.geni.com/people/Maria-Anna-Ludmilla-von-Unwerth/6000000047049496067> / Abgerufen: 28. September 2018

G) Zu **Anna v. Astfeld u. Wydrzi**: o.a. FEYFAR (1876), S. 86 //

Ihr Mädchennamen lautet eigentlich korrekt **Anna Alsterle von Astfeld und Wydrzi**. // Die Familie stammt aus Budweis. 1655 wurde der Prager Statthaltersekretär Johann Alsterle geadelt und mit dem Prädikat „von Astfeld“ zum böhmischen Ritter erhoben (a / b).

1755 folgte die nächste Standesverbesserung. Die Brüder Johann Wenzel (†1799) und Joseph Anton Alsterle von Astfeld stiegen in den Freiherrenstand auf. Zugleich erfolgte eine Vereinigung ihres Wappens mit dem der mit ihnen verwandten erloschenen Familie

„von Wydrzi“ [Widř] (a / b). Auch wurden sie und ihre Nachkommen von nun an unter Weglassung des einst bürgerlichen „Alsterle“ nur noch „Freiherren von Astfeld u. Wydrzi“ genannt. // Der bedeutendere der Brüder war **Johann Wenzel**. Er brachte es bis zum

böhmischen Gubernial-Vizepräsidenten und Oberst-Landschreiber, damit verbunden war die Würde eines Geheimen Rates (c). Die Karriere seines Sohnes Wenzel (†1833) endete in der Position eines böhmischen Landrates (c). Nach 1743 erbte Johann Wenzel

von seiner verwitweten Verwandten Josephina Konias v. Widř das landtäfliche Gut Nalžowitz [1849 dom. 683 ha (Wa582)] im Kreis Beraun (d). 1776 kaufte er das kleine, im Rakonitzer Kreis gelegene Gut **Troja** (1845: dom. 116 ha), das sich durch ein besonders

prächtiges barockes Schloss auszeichnete [1680-88 errichtet / (c)]. Nach 1772 erwarb ein nicht näher bezeichneter Freiherr v. Astfeld die vereinigten Güter Amschelberg und Wysoka (Kreis Beraun) und fügte ihnen um 1787 das Gut Roth-Hradek hinzu (e),

verkaufte den stattlichen Domänen-Komplex aber schon 1788 an die Vormundschaft des minderjährigen Fürsten Franz Joseph Lobkowitz [1772-1816 / (f)]. // Nalžowitz erbte Johann Wenzels Tochter Henriette, die sich aber bald von dem Familienbesitz

trennte (d). Troja erhielt der Sohn Wenzel. Er hinterließ es testamentarisch zwei Klöstern, räumte aber seiner Witwe Theresia den lebenslangen Nießbrauch ein (c). 1842 wurde Troja an den Fürsten Werand Windisch-Graetz [1799-1867 / (g)] verkauft (c).

Nalžowitz kann zuerst auch an **Joseph Anton** gegangen sein. SOMMER schreibt, daß der Freiherr Anton v. Astfeld das dortige Schloss „neu hergestellt“ habe (c). Im Übrigen scheint die Familie Astfeld in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

im Mannestamm ausgestorben zu sein. // 1821 war noch ein Freiherr Joseph Astfeld v. Wydrzi als Erster Kreiskommissar im Iglauer Kreis tätig (h). // Welcher der beiden o.a. Brüder Anna v. Astfelds Vater ist, habe ich nicht nachgeforscht. Vielleicht gibt

die entsprechende Stammtafel der Webseite „www.nobility.eu“ darüber Auskunft, die aber nur mittels Anmeldung und Passwort einsehbar ist. // „Einige Jahre nach vollzogenem Kaufe“ starb **Anna v. Unwerth** (i). Ihr Mann und kurzzeitiger Witwer

ließ für sie 1817 in der Frauenthaler Kloster- und nunmehrigen Pfarrkirche von dem damals sehr prominenten Prager Bildhauer **Wenzel Prachner** (1784-1832) ein Grabmal errichten (j). Der Entwurf stammt von dem Maler und Direktor der Kunst-

akademie in Prag **Josef Bergler** [1753-1829 / (k)], dessen Schüler er war und mit dem er oft zusammenarbeitete. Pracher ist auch der Schöpfer des „aus weißem und schwarzen Marmor kunstvoll gearbeiteten Mausoleums“ der Familie Unwerth,

das sich in der Pfarrkirche St. Wenzel in Mnischek befindet (l). // **Joseph v. Unruh** hatte - wenn man dem Hagiographen FEYFAR Glauben schenken will - aus einem besonderen Grund das aufgehobene Kloster Frauenthal ersteigert:

„Zu diesem Schritte scheint aber der Graf ... hauptsächlich dadurch bestimmt worden zu sein, weil seine geliebte Base [Tante väterlicherseits] in dem Jungfrauen-Kloster daselbst unter dem Namen ‚Clara‘ (Gräfin von Unwerth)

als Nonne lebte und am 21. Juli 1756 im 74. Lebensjahre und der h. Profesß 47. Jahre selig im Herrn verschied und in der Gruft unter dem Presbyterium beigesetzt wurde“ (i).

(a) [http://www.nobility.eu/familie.php?id\\_familie=16743](http://www.nobility.eu/familie.php?id_familie=16743) / Abgerufen: 16. November 2019

(b) [http://www.nobility.eu/familie.php?id\\_familie=16750](http://www.nobility.eu/familie.php?id_familie=16750) / Abgerufen: 16. November 2019

- (c) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 183 ff.
- (d) **A)** Zum Erbfall: <https://www.hrady.cz/index.php?OID=1974> / Abgerufen: 16. November 2019  
**B)** Zur Besitzerfolge u. Beschaffenheit des Gutes: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 16 (Berauner Kreis), Prag 1849, S. 108 f. // Der Autor erwähnt, daß Astfeld das Gut gekauft habe. Das trifft nicht zu. Wenige Seiten weiter weist er auf „Frau Josepha Konias von Widř“ hin, die 1743 eine Kaplan-Stelle in Nařowitz gestiftet hat (ebd., S. 111). In der dortigen Ortsbeschreibung fällt auch der Name des „Freiherrn Anton von Astfeld“, der das Schloss neu herstellen ließ (S. 111). // Sämtliche Informationen (Kauf / Stiftung / Schlossbau) hat Sommer von SCHALLER übernommen (m).
- (e) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 16 (Berauner Kreis), Prag 1849, S. 121 ff.
- (f) BLKÖ, Bd. 15 (1866): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lobkowitz,\\_Joseph\\_Franz\\_Maximilian\\_F%C3%BCrst](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lobkowitz,_Joseph_Franz_Maximilian_F%C3%BCrst) / Abgerufen: 16. November 2019
- (g) BLKÖ, Bd. 57 (1889): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Windisch-Gr%C3%A4tz,\\_das\\_F%C3%BCrstliche\\_Haus,\\_Genealogie](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Windisch-Gr%C3%A4tz,_das_F%C3%BCrstliche_Haus,_Genealogie) / Abgerufen: 16. November 2019
- (h) SCHEMATISMUS FÜR DAS MARKGRAFTHUM MÄHREN UND DAS HERZOGTHUM SCHLESISIEN; auf das Jahr 1821. Brünn; Olmütz [1821] // Hier: Kaiser[lich]. König[lich] Mährisch-Schlesisches Gubernium, S. 20
- (i) FEYFAR (1876), S. 86
- (j) [http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_P/Prachner\\_Vaclav\\_1784\\_1832.xml?frames=yes128423781](http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_P/Prachner_Vaclav_1784_1832.xml?frames=yes128423781) / Abgerufen: 16. November 2019  
 Zu Prachner s. auch: ADB, Bd. 26 (1888): <https://daten.digital-sammlungen.de/0000/bsb00008384/images/index.html?fiip=193.174.98.30&id=00008384&seite=502> / Abgerufen: 16. November 2019
- (k) **A)** Zum Entwurf: SOMMER, Bd. 11 (1843); S. 182  
**B)** Zum Künstler: BLKÖ, Bd. 1 (1856): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Bergler,\\_Joseph\\_II.](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Bergler,_Joseph_II.) / Abgerufen: 16. November 2019
- (l) **A)** PONFIKL, Bd. 3 (1828); S. 469  
**B)** Zum Grabmal s. auch: Seite „Mniřek pod Brdy“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Februar 2019, 19:54 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Mn%C3%AD%C5%A1ek\\_pod\\_Brdy&oldid=185294789](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Mn%C3%AD%C5%A1ek_pod_Brdy&oldid=185294789) (Abgerufen: 16. November 2019, 13:51 UTC) // „Im Innern der Kirche befindet sich ein vom Prager Bildhauer Wenzel Prachner geschaffenes prächtiges Marmorgrabmal der Familie von Unwerth.“
- (m) SCHALLER, Jaroslaus: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 8 (Berauner Kreis) Prag; Wien 1788, S. 189

**H) Zu Carolina v. Deym:** FEYFAR (1876), S. 86 //

Der Autor bezeichnet sie zweimal als "geb. Freifrau von Deym": Die böhmische Adelsfamilie „Dejm Freiherren von Střiteř“ (später „Deym“ geschrieben) hatte 1708 den Freiherren- und 1730 den Grafentitel erhalten. Danach spaltete sie sich in drei gräfliche Linien auf (a). Ihre Mitglieder nannten sich „Grafen v. Deym Freiherren v. Střiteř“ (b). // Die verwitwete Gräfin Carolina Unwerth sollte nach dem letzten Willen ihres verstorbenen Mannes lebenslang Nutznießerin der Herrschaft Frauenthal bleiben. 1824 überließ sie die Domäne jedoch gegen eine Entschädigung dem jugendlichen Universalerben bzw. dessen Vormund und heiratete den k. k. Oberstwachmeister Friedrich Knorr von Rosenroth (1782-1856). Zwei Jahre später starb sie in Wien (c). // Knorr v. R., den seine schweren Kriegsverletzungen frühzeitig zum Invaliden gemacht hatten, wurde 1828 wegen der in den Feldzügen von 1809, 1813 und 1814 wiederholt bewiesenen Tapferkeit vor dem Feind zum Freiherren erhoben (d).

- (a) MERAUVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf. Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 119 f.
- (b) Seite „Joseph von Deym“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Juni 2019, 17:33 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Joseph\\_von\\_Deym&oldid=189486785](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Joseph_von_Deym&oldid=189486785) (Abgerufen: 15. November 2019, 14:39 UTC)
- (c) FEYFAR (1876), S. 86
- (d) o.a. MERAUVIGLIA (1886), S. 72

(7) Zu Eugen v. Sylva-Tarouca u. seiner Familie:

- A)** [GOTHAISCHES] GENEALOGISCHES TASCHENBUCH DER DEUTSCHEN GRÄFLICHEN HÄUSER; auf das Jahr 1847. Gotha, 20. Jg., [1847]; S. 633
- B)** <http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Sylva-Tarouca> / Abgerufen: 15. September 2018
- C)** <https://www.geni.com/people/Gr%C3%A4fin-Maria-Christine-von-Silva-Tarouca/6000000072428493926> / Abgerufen: 15. September 2018  
<https://www.geni.com/people/Graf-Georg-von-Silva-Tarouca/6000000017064701650> / Abgerufen: 15. September 2018

(8) Zum Gut Hostitz:

- A)** SOMMER, Bd. 8 (Kreis Prachim), 1840; S. 302 f. // Es war ein kleines Gut (Gesamtfläche 324 ha / dominikal 100 ha (1 Schl. 1 Mhf, 1 Schf. 1 Brauhaus (1 Guß:34 hl). Joseph v. Unwerth hatte es erst 1817 erworben (ebd.).
- B)** Zum amtlichen Schätzwert: [KAISERLICH-KÖNIGLICH PRIVILEGIERTE] PRAGER ZEITUNG, Jg. 1822, Nr. 104, vom 7. Juli 1822; S. 10 // Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018 // Es handelt es sich um die Versteigerungsankündigung des Gutes Hostitz „zu Gunsten des minderjährigen Universalerben Eugen Graf Sylva Tarouca aus der Jos[eph] Graf Unwerth'schen Hinterlassenschaft.“ Der amtliche Schätzwert war einschließlich einiger Mobilien auf insgesamt 40.164 Gulden W.W. festgesetzt worden, das sind umgerechnet 16.065 fl. C.M. (Verhältnis fl. W.W. zu fl. C.M. = 2,5 : 1). // WATTERICH gibt daher 1845 als [abgerundeten] „früheren Schätzwert“ für Hostitz korrekt „16.000 fl.“ an (a).
- (a) WATTERICH (1845), S. 681

(9) Gut Frauenthal 1843: SOMMER, Bd. 11 (Kreis Časlau), 1843; S. 178 ff. //

Hier: S. 180 (Umfang, Lage), 181 (Meierhöfe, Schäfereien, Viehstand), S. 181/182 (Ortsbeschreibungen) // Der Autor erwähnt die dominikale Branntweimbrennerei nicht, vielleicht weil sie zu der damaligen Zeit verpachtet war. // Der Umfang der dominikalen Forste mußte um 10 Hektar erhöht werden (ebd., S. 181). Dadurch veränderte sich auch der von SOMMER mitgeteilte Gesamtumfang des dominikalen Besitzes (S. 180) entsprechend.

(10) ebd., S. 180

- (11) Zur Branntweimbrennerei: ÖKONOMISCHE NEUIGKEITEN UND VERHANDLUNGEN. Jg. 1843, Nr. 64; S. 505 // Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018

(12) SOMMER, Bd. 11 (1843), S. 182

- (13) Zu Franz Knauer: ÖKONOMISCHE NEUIGKEITEN UND VERHANDLUNGEN. Jg. 1843, Nr. 64; S. 505 //

Knauer behandelte die Kartoffelsetzlinge auf ganz besondere Weise - mit später hervorragenden Ernte-Ergebnissen:

„Die Kartoffelsetze war beinahe immer sehr ergiebig und lieferte nicht selten Knollen von ungewöhnlicher Größe und Gewicht, ja und selbst diese hatten einen ungemein guten Geschmack und waren voll Mehl, so daß man diese Kartoffeln nach Wien und Prag ihrer besonderen Schmackhaftigkeit wegen als Geschenk versendete, und ich selbst weiß mich nicht zu erinnern, schmackhaftere Kartoffeln als diese irgendwo gegessen zu haben.“ // Dann fährt der Autor Carl Ludwig Schipka, Ökonomie-Direktor des Gutes Čzerhonitz im Kreis Prachim (a); fort und berichtet von der umsichtigen Lagerung der Kartoffeln in luftigen Kellern und den sich daraus ergebenden positiven Auswirkungen (ebd. S. 505 ff.). //

**Knauer** war bereits 1836 Direktor in Frauenthal (b) und übte diese leitende Tätigkeit auch noch 1842 (c) und 1844 aus (d).

- (a) Das Gut Czerhonitz gehörte dem Prämonstratenserklöster Schlägl im oberösterreichischen Mühlviertel. 1847 hieß der Direktor nach wie vor „Schipka“, der Vorname lautete jedoch „Karl Alois“ (e).
- (b) SCHEMATISMUS DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; auf das Jahr 1836. Prag (1836), S. 154
- (c) SCHEMATISMUS DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; auf das Jahr 1842. Prag (1842), S. 183
- (d) HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1844. Prag (1844), S. 200
- (e) HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1847. Prag (1847), S. 157

- (14) Zu Eduard Bauer: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 67 Jg., Nr. 53 vom 4. Juli 1917; S. 379 //  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018 //  
1866 übernahm Bauer dann – wie oben bereits mitgeteilt - die Pacht des Meierhofes Biela (ebd.), der zu dem gleichnamigen Gut gehörte, das im Süden an Frauenthal angrenzt (a).  
1872 ging diese Pacht auf seinen Sohn Josef über, der ab 1874 auch noch der anderen beiden Meierhöfe des Gutes Biela (Belá) bewirtschaftete.  
(a) SOMMER, Bd. 11 (1843); S. 242
- (15) Gut Frauenthal 1845: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 592  
(15.1) DIE PRESSE. Wien; 10. Jg., Nr. 47 vom 27. Februar 1857; S. (7) // (Überschrift „Verpachtung“)  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (16) Zum Verkauf 1864: <http://www.obecpohled.cz/index.php?id=1002&lid=cs&oid=83718> / Abgerufen: 15. September 2018
- (17) Zu Clothilde Clam-Gallas u. ihrer Familie:  
A) Artikel „Clam-Gallas, Eduard Graf“ von Oscar Criste in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 47 (1903), S. 487–490, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: [https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Clam-Gallas,\\_Eduard\\_Graf\\_von&oldid=2494180](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Clam-Gallas,_Eduard_Graf_von&oldid=2494180) (Version vom 24. September 2018, 14:25 Uhr UTC)  
B) <https://clam-gallas.webnode.cz/grafen-von-clam-gallas/> / Abgerufen: 24. September 2018  
Clothilde Clam-Gallas starb im Schloss Frauenthal an einer Gelbsucht (a). Anlässlich ihres Todes erschienen in mehreren Zeitungen kürzere oder längere Artikel über ihre Person. In einem von ihnen wird erwähnt, daß zum Zeitpunkt der Heirat ihr nunmehriger Ehemann Generalmajor war (a). // Die Schreibweise ihres Vornamens ist variabel. Man findet ihn in den Versionen „Chlothilde“, „Chlotilde“, „Klothilde“ und „Klotilde“.  
Die letzte Variante hat sie selbst wohl vorgezogen, wie eine Unterschrift von ihr belegt (c).  
(a) **NEUES WIENER JOURNAL**; unparteiisches Tagblatt. Wien, 7. Jg., Nr. 2166 vom 2. November 1899; S. 3  
(b) **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 40. Jg., Nr. 302 vom 2. November 1899; S. 2  
(c) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 49. Jg., Nr. 100 vom 16. Dezember 1899; S. 811 //  
Dieser Nachruf ist von besonderem Interesse, weil er über die gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten der Verstorbenen berichtet.  
a/b/c = Die genannten Zeitungen sind zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (18) A) Gut Frauenthal 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 95 (Eigentümerin, Umfang), 19 (Eigentümerin; Einlagewert)  
B) Zum Obst- u. Gemüsegarten: FEYFAR (1876), S. 90
- (19) Herrschaft Frauenthal 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäfflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 18-19 // (Eintrag 207)
- (20) Zur Familie Khevenhüller-Metsch:  
A) Peball, Kurt, "Khevenhüller, von" in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 569 [Online-Version] URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118722174.html#ndbcontent> / Abgerufen: 28. September 2018  
B) Seite „Johann Carl Khevenhüller“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. April 2018, 09:55 UTC.  
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann\\_Carl\\_Khevenh%C3%BCller&oldid=176790150](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Carl_Khevenh%C3%BCller&oldid=176790150) (Abgerufen: 28. September 2018, 09:27 UTC)  
C) Johann Carl K.: <http://worldhistory.de/wmf/navbar/wmf.php?oid=9770> / Abgerufen: 28. September 2018  
D) Eduardine K.: <http://worldhistory.de/wmf/navbar/wmf.php?oid=9771> / Abgerufen: 28. September 2018
- (21) Zur Familie Festetics-Tolna:  
A) Seite „Festetics“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. September 2018, 08:08 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Festetics&oldid=181066223> (Abgerufen: 28. September 2018, 11:43 UTC)  
B) <https://www.geni.com/people/Klothilde-Festetics-von-Tolna/6000000069304813051> / Abgerufen: 28. September 2018  
C) <https://www.geni.com/people/Koloman-Festetics-von-Tolna/6000000069305557849> / Abgerufen: 28. September 2018
- (22) Herrschaft Frauenthal 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 73
- (23) Herrschaft Frauenthal 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 101 (Umfang, Beschaffenheit etc.), 102 (Revierförster), 103 (Pächter Josef Bauer)
- (24) **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 39 Jg., Nr. 356 vom 27. Dezember 1898; S. 4 //  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (25) A) Herrschaft Polna-Přibislau 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 100 //  
B) Zu der Anzahl der Meierhöfe: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäfflicher Grundbesitz, Prag 1886; S. (14)

- (26) Herrschaft Wjnowmestec 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 101 ff.
- (27) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 44. Jg., Nr. 36 vom 6. September 1913; S. 9 //  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (28) Schloss Riegersburg: <http://www.burgen-austria.com/archive.php?id=352> / Abgerufen: 6. Oktober 2018
- (29) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 67. Jg., Nr. 53 vom 4. Juli 1917; S. 379 //  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018 //  
Es handelt sich um eine Würdigung des Lebenswerkes von Josef Bauer anlässlich seines 70. Geburtstages.
- (30) Zum Meierhof Heralec: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 205 f. //  
1891 gehörten zum Gut 1.841 Hektar Land (Fd637 / Ws172 / Wa884) und verfügte über 6 Meierhöfe, 2 Schäfereien, eine Brauerei sowie über zwei Spiritusfabriken.  
Eigentümer war ein Dr. G. R. Gross, k. k. Hofrat u. Generaldirektor der österr. Nordwestbahn. Damals befand sich Josef Bauer noch nicht unter den Pächtern (ebd., S. 206).
- (31) **ILLUSTRIERTE SPORTZEITUNG**; Organ für den Rennsport. Wien, 33. Jg., Nr. 321 vom 12. Februar 1923; S.11 //  
Hier auch die Meldung vom Tode des Vaters. //
- (32) **ILLUSTRIERTE SPORTZEITUNG**; Organ für den Rennsport. Wien, 33. Jg., Nr. 322 vom 18. März 1923; 10 f. // (Überschrift: „Gestüt Pohled“)  
siehe auch: ILLUSTRIRTE SPORTZEITUNG; Organ für den Rennsport. Wien, 34. Jg., Nr. 336 vom 11. Mai 1924;  
S. 9 (Gestüt Pohled, Eduard Bauer), 13 (Gestüt Eduard Bauer in Frauenthal b. Deutschbrod)
- (33) A) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 51 Jg., Nr. 12 vom 12. Juni 1920; S. 2  
B) Zu dem seinerzeit mondänen Badeort Abbazia [Opatija] auf der Halbinsel Istrien: Seite „Opatija“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. November 2019, 16:54 UTC.  
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Opatija&oldid=193928035> (Abgerufen: 14. November 2019, 13:15 UTC)
- (34) **WIENER ALLGEMEINE FORST- UND JAGD-ZEITUNG**. Wien, 39. Jg., Nr. 25 vom 24. Juni 1921; S. 163 //  
Der Artikel behandelt die Bodenreform in der Tschechoslowakei und nennt Herrschaften und Güter sowie deren Eigentümer /Eigentümerinnen, die von den Auswirkungen dieser Reform erfaßt werden. Dort ist u.a. zu lesen:  
**Eduardine Khevenhüller-Metsch u. Klothilde Festetics**: Alod-Hrsch Frauenthal (Pohled) mit Termeshöfen: Mhf Niederhof (Hrsch Polna), Mhf Keřkau (Hrsch Polna), Saar bis 40%. // **Alod-Hrsch Polna u. Přibislau**  
mit den Gütern Kreuzberg u. Jitkau: Großhof Polna. Mhf Přibislau, Ovčín, Ronau // Danach war Frauenthal mit seinen drei Meierhöfen zumindest zu diesem Zeitpunkt von der Bodenreform nicht betroffen.  
Anmerkungen 31-34: Die genannten Pressorgane sind zu finden über: „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (35) Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchecoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 2; S. 14 // („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES ... jusqu' à la fin de 1922“)  
= pdf-Datei: [C-95-1925-I\\_FR.pdf](#) / Abgerufen: im Frühjahr 2019
- (36) WORLICZEK, Camillo: Grundlagen, Grundgedanken und Kritik der tschechoslowakischen Bodenreform. Reichenberg i[n] B[öhmen] 1925, S. 255
- (37) <http://clam-gallas.webnode.cz/grafen-von-clam-gallas/> / Abgerufen: 24. September 2018
- (38) **WIENER SALONBLATT**, internationale Gesellschaftsrevue. Wien, 61. Jg., Nr. 13 vom 22. Juni 1930; S. 3 //  
Zu finden über „Österreichische Nationalbibliothek, Wien“: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. September 2018
- (39) <http://www.obecpohled.cz/index.php?nid=1002&lid=cs&oid=83718> / Abgerufen: 15. September 2018
- (40) Seite „Schloss Pohled“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. September 2017, 00:45 UTC.  
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss\\_Pohled&oldid=169292526](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Pohled&oldid=169292526) (Abgerufen: 15. September 2018, 14:14 UTC)

---

Abkürzungen:	BrWnBr	= Branntweinbrennerei / später: Spiritusfabrik
	C.M.	= Conventions-Münze / Conventionsmünze
	CZK	= Tschechische Krone
	Df-Anteil	= Dorf-Anteil
	dom.	= dominikal
	E	= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)
	EP	= Erbpacht
	FK	= Fideikommiß
	GB	= Grundbesitz
	GGB	= Großgrundbesitz / Großgrundbesitzer/-in
	ggf.	= gegebenenfalls
	Gf	= Graf
	Gfn	= Gräfin
	H	= Häuser ( <b>stets Wohnhäuser</b> )
	Hrsch	= Herrschaft



JE	= Jahresertrag
Kčs	= Tschechoslowakische Krone
Mhf	= Meierhof
MI	= Mühle
ö. W.	= österreichische Währung
Pzl	= Parzellen
s.	= siehe
<b>SB</b>	= säkularisierter Besitz
Schf	= Schäferei
Schl	= Schloss
Std.	= Stunde(n)
TW	= Taxwert / Schätzwert
vmtl.	= vermutlich
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis W.W. : C.M. = 2,5 : 1)
ZP	= Zeitpacht

---